



Bedeutungswörterbuch der Komik

Absurdität (lat. absurdus = unreich klingend), unsinnig, widersinnig, ungereimt, sinnlos, abwegig

Anekdote (griech. Unveröffentlichtes – der Titel eines nachgelassenen Werkes des byzantinischen Geschichtsschreibers Prokop, der in Einzelheiten über Personen und Begebenheiten seiner Zeit berichtet) – Bericht in knapper zugespitzter Form von einer bemerkenswerten Begebenheit oder der wahren oder erfundenen kennzeichnenden Persönlichkeit. Die Anekdote ist verwandt mit Kurzgeschichte, Schwank, Schnurre.

Blackout (engl. Verdunkelung) Plötzliches Verdunkeln der Szene bei Bildschluss im Theater. Kleiner Sketch, der eine unvermittelte Schlusspointe setzt und mit plötzlichem Verdunkeln endet.

Clown (engl. Charakterrolle des „Bauerntölpels“ im alten englischen Theater. Lat. = colonus = Bauer) Spassmacher im Zirkus oder Variete. Die komischen Nummern des Clowns zeigen meist den tragikomischen Kampf mit der Tücke des Objekts oder dem überlegenen Gegner.

Commedia dell'arte (Italien). Stegreifkomödie, um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Italien entstanden. Es gab bei ihr nur schriftliche Anordnung der Szenenfolge, deren Belegung den Darstellern überlassen blieb. Haupthandelnde waren komische Charaktertypen in stets gleicher Maske und Kostüm: Dem jungen Liebespaar („amorosi“) standen die kostümierten und maskierten komischen Figuren gegenüber – „Dottore“, der leer daherschwatzende Pedant, und „Pantalone“, der geizige Kaufmann und unermüdliche Schürzenjäger, sowie zwei Diener – einer davon Harlekin („Arlecchino“). Zu ihnen gesellten sich der prahlsüchtige „Capitano“ und die kokette Dienerin „Colombina“. Die Commedia dell'arte verschwand im 18. Jahrhundert.

Couplet (franz. couplet von couple = Paar, lat. copula = verknüpftes Band) scherzhaft-satirisches Strophenlied mit Kehrreim, meist mit aktuellem und politischem oder pikantem Inhalt.

Eulenspiegel – Held des Schwankromans, ca. 1350 in Norddeutschland gestorben.

Gag (engl.-amerik., eigtl. Knebel – im Sinne von Füllsel). Trick, Ulk, witziger Einfall in Theaterstücken, beim Kabarett oder speziell in Filmen. Überraschungseffekt.

Groteske, grotesk – (ital.), komisch, phantastisch oder willkürlich verzerrt, überspannt, wunderbar, lächerlich. In der Literaturwissenschaft für eine phantastische Erzählung, eine Darstellungsform, die Komisches und Tragisches, auch Grauerregendes

des und Absurdes verbindet. Groteskfilm – Lustspielfilm mit oft völlig sinnloser Situationskomik.

Humor (lat. Feuchtigkeit) – literarische Stilgattung des Komischen, Stimmung, Laune. Menschliche Haltung/Kompetenz, die in aller Wirklichkeit, auch wenn sie unbedeutend und widrig ist, das positive, lebenswerte erkennt. Im Unterschied zu Ironie, Satire, Witz sind im Humor besonders die Seelenkräfte des Gemüts wirksam. Er kann sich vom Fröhlichen und Gütigen bis zum Grimmigen abwandeln.

Ironie (griech. – erheuchelte Unwissenheit, Verstellung, Scheinheiligkeit, Vorwand). In Spott wurzelnde Haltung oder Äusserung, die das Gegenteil von dem meint, was sie ausspricht, und das, wonach sie sich richtet, in Frage stellt. Im Gegensatz zum Humor wirkt sie nicht versöhnlich, sondern kritisch und angreifend, doch kann sie alle Grade vom Heiteren zum Bitteren durchlaufen. Ironie zeigt sich vor allem darin, dass sie unberechtigte Wertansprüche übertreibend bejaht.

Kasperl – lustige Gestalt im Puppenspiel – Nach einem der Heiligen Drei Könige in den Dreikönigs-spielen, der später zur Figur des lustigen, oft etwas tölpelhaften Schelms wurde. Mit recht derbem Mutterwitz und Humor verhilft er in einem Spiel mit einfacher Fabel und naiver Typik dem Guten zum Sieg, die Bösen werden drastisch bestraft.

Komik (griech. komos = Festzug) von Worten, Gesten, einer Situation, Handlung oder durch einen starken Kontrast ausgehende erheiternde, Lachen erregende Wirkung.

Komödie (griech. koemoedia – eigtl. Gesang bei einem Komos = festliche, ausgelassene Umzüge im Zusammenhang mit dem athenischen Dionysoskult) – dramatische Gestaltung komischer Situationen aus humorvoller Überlegenheit über menschliche Schwächen und mit glücklichem Ausgang. In neuerer Zeit wird der Begriff Komödie zunehmend durch den des Lustspiels ersetzt.

Narr – komische Gestalt, Spassmacher. Spötter mit hintergründigem Witz und versteckter Weisheit. Im Mittelalter ein Spassmacher (und oft auch Berater!) an Fürstenhöfen.

Pantomime – (griech. pantomimos = der alles Nachahmende) – Bühnenspiel ohne Worte, bei der nur Gebärden, meist in Verbindung mit Musik und Tanz, die Handlung ausdrücken. In Griechenland und Rom hiessen nicht die Bühnenstücke, sondern ihre Darsteller Pantomimen.

Parodie (griech. Nebengesang) – Literarisches Werk, das in satirischer, kritischer oder polemischer Absicht ein anderes, als bekannt vorausgesetztes Werk unter Beibehaltung kennzeichnender Formmittel, aber mit gegenteiliger Absicht nachahmt.

Prinzipal (lat.) früher Lehrherr, Geschäftsinhaber. Auch Leiter einer Wanderbühne.

Sans parole (franz. = ohne Worte) – Witz, Zeichnung, Cartoon ohne Worte.



Satire (lat. satura lanx) Gattungsbegriff der Literatur. In der Satire werden durch Spott, Ironie, Übertreibung bestimmter Personen, Anschauungen, Ereignisse oder Zustände kritisiert oder verächtlich gemacht. Ziel der Satire ist Einsicht in die Lächerlichkeit, Kritikwürdigkeit oder gar Gefährlichkeit der geschilderten Sachverhalte.

Sketch (engl. Skizze, Entwurf). Kleine dramatisch-kabarettistische Form. Kurze effektvolle dramatisch-kabarettistische Szene, oft ironisch-witzig, meist bezogen auf aktuelle Ereignisse mit scharfer Schlusspointe.

Vaudeville (franz.) ursprünglich populäre Lieder sowie Liederlagen in den Stegreifstücken der italienischen Komödianten in Paris (seit etwa 1640). Im 15. Jahrhundert Spottlied aus der Normandie – Vaux de Vire. Dann die halbmusikalischen Possen, die zu den Vorläufern der französischen komischen Oper gehören.

Witz (zu wissen – zuerst Verstand, dann Geist) – Spass, Scherz, eine Form des Komischen innerhalb der Sprache. Wesentlicher Bestandteil der meisten Witze ist die Pointe, die dem Witz die Heiterkeit auslösende, überraschende Wendung gibt.

Quelle:
Skutina, Vladimir: Was ist Komik? – bohem press Zürich; ISBN 3-85581-210-1